

Glück fischen

Predigt über Markus 1,16-20, gehalten am 26.2.2006 im Brüttelenbad, Brüttelen

¹⁶ Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und seinen Bruder Andreas, wie sie gerade ihr Netz auswarfen; sie waren Fischer. ¹⁷ Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir! Ich mache euch zu Menschenfischern.« ¹⁸ Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

¹⁹ Als Jesus ein kleines Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn von Zebedäus, und seinen Bruder Johannes. Sie saßen gerade im Boot und besserten die Netze aus. ²⁰ Jesus rief sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit den Gehilfen im Boot zurück und folgten ihm.

Jesus geht dem See entlang. Er sieht zwei Männer.

Wie heisst du? Fragt er den ersten.

Ich heisse Simon, sagt der.

Und du?

Ich heisse Andreas.

Was macht ihr da?

Wir werfen unsere Netze aus. Wir wollen Fische fangen.

Dann seid ihr Fischer, sagt Jesus.

Ja, wir sind Fischer.

Seid ihr gerne Fischer? Fragt Jesus.

Das habe ich mir noch gar nie überlegt, sagt Simon.

Ich bin einfach Fischer, weil ich Fischer bin. Mein Vater war Fischer, sein Vater auch. Und ich bin auch Fischer wegen meiner Familie: Wir braten die Fische, die übrigen verkaufe ich und mit dem Geld kaufe ich für meine Familie Brot.

Und du? fragt Jesus den Andreas.

Ich kenne nichts anderes. Darum kann ich mir auch gar nichts anderes vorstellen.

Manchmal kommen Leute vorbei, Händler, die sind weit gereist. Ich weiss nicht, ob es mir dort gefällt, wo sie hinreisen. Ich glaube, hier an diesem See ist es am schönsten.

Und du, möchtest du nie weg? Fragt Jesus den Simon.

Manchmal habe ich schon den Verleider, sagt Simon. Wenn ich die ganze Nacht gearbeitet, fast nichts gefangen habe... dann frage ich mich schon: für was? Dann denke ich an meine Familie, höre meinen Magen knurren, gehe wieder an die Arbeit und hoffe, nächste Nacht gehe es besser.

Wenn die Preise schlecht sind, dann bin ich unglücklich, meint Andreas. Dann verdiene ich wenig, manchmal zu wenig um genug Essen für meine Frau und meine Kinder zu kaufen. Schlechte Preise machen mich unglücklich, gute Preise machen mich glücklich.

Dieses Gespräch macht die beiden glücklich. Denn noch nie hat sich jemand so für ihre Fischerei interessiert, ihnen diese Fragen gestellt. Bis jetzt waren sie einfach zufrieden, wenn jemand ihnen die Fische für einen rechten Preis abgekauft hat. Nun dieses Interesse.

Aber es bleibt nicht dabei. Jesus sagt: kommt mit mir!

Simon und Andreas können es kaum fassen. Dieser Mensch interessiert sich für ihre ganze Person. Sie haben das grosse Glück gefischt.

In der Andacht letzten Montag haben wir uns überlegt, was für uns Glück sein könnte.

- Etwas richtig erraten
- Eine Überraschung
- Ein Geschenk
- Ein feines Essen
- Ein Bett, wenn man müde oder krank ist
- Andere zum Lachen bringen
- Glück im Unglück
- Jeden Tag aufstehen
- Gesund sein
- Sonnenschein
- Wegfahren können
- Im Schnee spazieren
- Alle rufen bravo!
- Etwas gewinnen
- Fische farbig färben
- Glücksfische fangen
- Velo fahren
- Musik machen

Wir fischen jeden Tag Glück. Mit oder ohne Rute. Wir alle sind Fischer wie Simon und Andreas. Auch Jesus ist ein Fischer. Er hat soeben zwei Fischer gefischt.

Jesus sagt zu den beiden: Kommt mit mir. Ihr sollt noch mehr Glück fischen. Ihr sollt Menschenfischer werden. Ihr sollt Menschen fischen.

Wie können wir Menschen fischen? Fragt Simon.

Jesus antwortet: Ich gebe euch eine Fischrute, die besteht aus der Rute – dem Glauben; aus der Angelschnur – der Hoffnung; aus dem Angelhaken – der Liebe.

Glaube – weil Gott einen Weg weiss für uns.

Liebe – weil Gott sich für die Menschen interessiert.

Hoffnung – weil nach jeder Nacht ein neuer Morgen kommt.

Simon fragt: Macht das denn glücklich, Menschen zu fischen? Ist es nicht einfacher, wenn ich weiter Fische fische? Kann ich, ein gewöhnlicher Fisch-Fischer auf einmal Menschen-Fischer sein?

Jesus sagt: Natürlich ist es einfacher, Fische zu fischen. Aber die gefangenen Fische verkaufst du ja, sie werden gebraten und gegessen.

Wenn du mit der Angel Glaube- Hoffnung - Liebe einen Menschen fängst, bleibt er bei dir, ihr arbeitet zusammen, ihr werdet Freunde und erlebt gemeinsam, was für Wunder Gott in dieser Welt und an den Menschen tut. Ihr werdet merken, dass das Menschenherz grösser ist als ein See voller Fische.

Das kann ich mir nicht vorstellen, sagt Andreas.

Jesus antwortet:

Wenn du Fische fängst, dann zappeln sie im Netz oder an der Rute. Wenn du Menschen fängst, dann zappeln sie manchmal auch. Aber du nimmst sie aus dem Netz. Das Herz des Menschen ist so gross, dass du es nie ergründen wirst. Tiefer als dieser See, tiefer als das Meer. Im Menschenherz und Menschenmeer kannst du ein Leben lang fischen und wirst immer Neues fangen. Das ist ein Wunder, dieses Wunder macht den Menschen-Fischer, macht dich und mich glücklich. Du erlebst sogar im Unglück Glück.

Aber wie kann ich mit der Rute, von der du sprichst, Menschen fangen? Fragt Simon. Mein Fischernetz und meine Fischerrute kann ich sehen.

Wie funktioniert deine Rute

Du meinst die Glaube-Hoffnung-Liebe-Rute?

Simon nickt.

Mit der kann man Menschen fangen? Braucht es da nicht Seile und Ketten?

Wollt ihr sehen, wie das geht? Kommt mit. Lasst euer Boot hier.

Jesus geht mit Simon und Andreas weiter dem See entlang. Sie sehen zwei Männer, die im Boot sitzen und ihre Netze flicken.

Das sind unsere Kollegen. Sie heissen Jakobus und Johannes, sagt Simon. Die werden komisch schauen, dass wir mitten am Tag am See spazieren.

Mich geniert das ein wenig, meint Andreas.

Jesus ruft den beiden im Boot einen Gruss zu. Er fragt nach ihrer Arbeit, er fragt nach ihrem Leben. Dann sagt er: kommt mit. Das macht die beiden so glücklich, dass sie ganz selbstverständlich sagen: wir kommen mit euch. Wir möchten auch Menschenfischer werden.

Was das wirklich bedeutet, verstehen sie noch nicht. Aber Simon und Andreas haben gerade erlebt, was es heisst: Menschenfischer werden. Sie fragen Jesus nur: können wir das auch?

Jesus fragt zurück: Ihr seid doch Fischer?

Sie nicken.

Jesus sagt: eben, ihr könnt es. Denn ich glaube es, ich hoffe es und liebe euch.

Das macht alle vier sehr glücklich.

An diesem Tag haben sie ihr grosses Glück gefischt.

Das wünsche ich uns allen auch.

Nun werfen wir ein ganz feines Netz aus, mit dem man Menschen gut fangen, zu sich holen kann: die Musik.

Klavierspiel

Gott, Schöpfer vom Himmel u vor Ärde.

Du bisch dr Schöpfer

vo de Fische u vo de Fischer,

vo üsem Glück.

Mir bitte di

Gib de Fische früschs Wasser,

für dinne z schwümme.

Gib de Fischer Fische zum fische.

Gib de Möntsche dr Vrstand,

Sorg z ha zum Wasser,

für dass geng Fische dinne chöi schwümme.

Jesus Chrischtus, grosse Möntschefischer

du machsch us Fischer

Möntschefischer.

Mir bitte di:

Gib üs geng wider ds Glück,

dass mir chöi Möntsche fische:

se chöi begeischtere, tröschte,
mit ne lache,
öppis unternäh.
Gib is dr Muet, mit dir witerzgah
so wi di vier Fischer am See.

Gott, heilige Geist,
Du bisch ds unsichtbare Netz,
won is ziet,
wo mir drmit chöi Möntsche fische.
Hilf is, dass mir das Netz nid vrrisse,
sondern lehre flicke.

Heilige, drüeinige Gott,
schänk üs u allne Möntsche
geng wider ds Glück
vor Gmeinschaft:
hüt u morn u geng nöi.
Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli
Fuhackerweg 11
3225 Müntschemier
Tel 032 313 13 51
Fax 313 29 36
e-mail: pfarramt.tobler@sesamnet.ch
homepage: www.ref-kirche-ins.ch